

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Band: 10 (1937-1938)

Heft: 3

Buchbesprechung: Zeitschriftenschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 21.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der Ratifikation durch die Bundesstaaten unterliegt. Durch diesen Verfassungsartikel wird die gesamte Tätigkeit der Jugend unter 18 Jahren der Bundeskontrolle unterstellt. Die Katholiken befürchten, daß die ungeheuren durch das Amendement dem Bunde zugewiesenen Befugnisse die Entwicklung der Jugend ungünstig beeinflussen. Kardinal Hayes, Erzbischof von Neuyork hat erklärt: „Die Uebergabe von so umfassenden Vollmachten über das Leben der Kinder an eine entfernte Amtsstelle in Washington würde den Grundsätzen unserer Regierungsform zuwiderlaufen und die Elternrechte ernstlich gefährden. Die Notwendigkeit einer dauernden Aenderung in den Beziehungen zwischen den Staaten und dem Bunde auf diesem Gebiete ist nicht bewiesen worden.“

Kinderschutzkongreß in Paris. Die „Association Internationale pour la Protection de l'Enfance“, deren Sitz sich in Brüssel befindet, wird auf Einladung der französischen Regierung ihre 12. Tagung in der Zeit vom 19. bis 21. Juli l. J. in Paris abhalten. in drei Sektionen: einer medizinischen, einer pädagogischen und einer juristischen, sollen verschiedene Fragen behandelt werden, und zwar: Ernährung und Hygiene des Kleinkind- und Schulalters; Krämpfe im Kindesalter; die Strafe in der Erziehung; Kino und Jugendliche; Jugendgericht. Schließlich soll als soziale Frage das Thema: „Die Elendswohnung und ihre Bedeutung für Familie und Kind“ zur Besprechung kommen.

Schwimmzwang in Frankreich. Das französische Parlament hat jetzt einen Gesetzentwurf durchgehen lassen, wonach die Erlernung des Schwimmens für Schulkinder obligatorisch ist. Die Verordnung gilt für alle Schulen in Gemeinden, wo der Schwimmunterricht materiell verwirklicht werden kann, und für Knaben und Mädchen, sofern sie nicht ärztlich mit zureichender Begründung dispensiert sind. Der obligat. Schwimmunterricht in den Schulen, nunmehr für ganz Frankreich gültig, wurde schon in diesem Jahre in Paris teilweise durchgeführt.

England. Berufsumschulung. In Llandough Castle wird vom Christlichen Verein Junger Männer seit Monaten die Berufsumschulung junger Menschen betrieben, und schon plant man ein zweites solches Heim. Dabei ist vor allem an Jugendliche aus den ärmsten Volksschichten gedacht, die in sechs- bis achtwöchigen Kursen in Handfertigkeit, Gartenbau, aber auch Rechnen und Kor-

respondenz geübt werden, wobei die notwendige Erholung nicht zu kurz kommt. Das Arbeitsministerium will die Heime künftig auch für nicht ansteckende Kranke benützen. Etwa 124 Jugendliche, die völlig unterernährt und arbeitslos waren, sind untergebracht. Das Schloß liegt wunderschön und beherbergt gleichzeitig 48 Jungen. Die Zahl der Anwärter wächst ständig. Hier wird eine nachahmenswerte Sozialarbeit geleistet.

Zur Belegung des geographischen Unterrichtes. Das Erziehungskomitee der Londoner Grafschaft (London County Council) hat mit der British Ship Adoption Society folgende Vereinbarung getroffen: Zur Belegung des geographischen Unterrichtes adoptiert eine Schule ein Schiff und bleibt mit ihm während der ganzen Reise in Verbindung. Die Schule erhält laufend einen schriftlichen Bericht über die Reise, den Zweck der Reise, die Fracht, das Leben an Bord und über die Orte, die besucht werden. 250 Schulen haben sich vorläufig um eine solche Adoption beworben, aber nur 100 konnten einstweilen ein Adoptivschiff zugewiesen erhalten.

Großbritannien. Schulprogramm in 7 Punkten. Die London Teachers Association hat für die Wahlen zum Londoner Stadtrat ein Erziehungsprogramm veröffentlicht, das folgende 7 Punkte umfaßt: 1. Schulpflicht bis 15 Jahre für jedermann. 2. Keine Schulklasse mehr als 30 Schüler. 3. Mehr Kindergartenschulen. 4. Mehr öffentliche Aufmerksamkeit für Hygiene und Ernährung der Jugend. 5. Mehr Spielfelder und Sportplätze. 6. Fortführung der Erziehung nach Abschluß der Schule. 7. Beschleunigte Instandsetzung alter und verfallener Schulen.

(Nach „News Chronicle“, London, 25. I. 37.)

Volksgesundheit durch Vermehrung der Turnstunden? In England brachten die letzten (freiwilligen) Rekrutierungen einen hohen Hundertsatz von Untauglichen. Die Oeffentlichkeit forderte daraufhin mehr Turnstunden in der Schule. Dagegen wandte sich ein Fachmann, Dr. John Mackie, im „Daily Telegraph“ und führte aus, daß für den unbefriedigenden Gesundheitszustand vor allem unzureichende Nahrung, die allgemeine Nervosität und Aengstlichkeit und der Verlust der besten Männer im Weltkrieg verantwortlich seien. Solange diese Tatsachen wirksam seien, dürfe man nicht hoffen, daß eine geringfügige Vermehrung der Turnstunden in den Schulen eine Hebung der Volksgesundheit zur Folge haben werde.

Bücherschau. Der Umfang dieses Heftes wurde um 4 Seiten erhöht. Da trotzdem starker Raum-mangel sich geltend macht, fällt die „Bücherschau“ zugunsten der übrigen Rubriken aus.

Zeitschriftenschau.

Die „Schweiz. Lehrerzeitung“ Nr. 22 vom 28 Mai 1937 ist als Sonderheft dem Thema „Das neue Schulhaus“ gewidmet. Eine aktuelle, interessant bebilderte Artikel-folge, die vorzüglich in Sinn und Form der neuzeitlichen Schulhaus-Architektur einführt.

Die neue Prager „Paedagogische Rundschau“ (1. Jahrgang, H. 3, März 1937, Staatl. Verlagsanstalt, Prag) veröffentlicht an erster Stelle eine zusammenfassende Studie von Prof. Dr. P. Boesch, Zürich, über „Das Schulwesen der Schweiz“. Die Darstellung Prof. Dr. Boesch's gibt einen interessanten Ueberblick über das verhältnismäßig kompliziert gegliederte Schulwesen der Schweiz. „Die Möglichkeit freier Gestaltung des Unterrichtswesens erzeugte bei der Elastizität des foedera-

tiven Systems eine Mannigfaltigkeit, die ihresgleichen auf so kleinem Raume sucht.“

In Nr. 11 v. 1. Juni 1937 der „Schweizer-Schule“ (Olten) unternimmt A. Hättenschwiler in Erinnerung des 25. Todestages Karl Mays eine mit guten Argumenten untermauerte „Ehrenrettung eines Vielverkannten“.

Das April-Heft der „Schulpraxis“, Monatsschrift des Bernischen Lehrervereins, ist in reichhaltiger und anregender Weise dem Thema „Der biologische Schulgarten“ gewidmet.

Im Maiheft der gleichen Zeitschrift tritt O. Zimmermann, Lehrer, Uetzingen, für die vermehrte Einführung von **Schulturntagen** ein, wie man sie in einigen

Primar- und Sekundarschulen (z. B. Gemeinde Wohlen) und besonders an den größeren Internatsschulen längst besitzt, ein: „**Wie wird der Turntag organisiert?**“ Im Frühling bekommen die Lehrer der Mittel- und Oberstufe das Arbeitsprogramm (Freiübungsgruppe) zuge stellt. Allfällige Fragen werden besprochen. Das Programm sieht vor:


1. Einzelwettkampf für Knaben (obligatorisch): a) Lauf, b) Weitsprung, c) Kugelstoßen (3 und 5 kg); d) freigewählte Übung am Reck. Einzelwettkampf für Mädchen (fakultativ): a) Lauf, b) Sprung, c) Wurf oder Stoß.
2. Stafettenläufe.
3. Allgemeine Freiübungen (Knaben und Mädchen).
4. Wettspiele (Völkerball, Jägerball, usw.).

Nun beginnt die Arbeit; der Schüler hat ein Ziel vor sich, den Turntag. Unsere Buben wollen sich mit andern messen, wollen „kämpfen“. Das merkt man bald, in den Turnstunden wird nun ganz anders gearbeitet.“

Illustrierte schweizer. Schülerzeitung „Der Kinderfreund“. Herausgegeben vom Schweizer. Lehrerverein. Redaktion R. Frei-Uhler. (Franko durch die Post: jährlich Fr. 2.40, halbjährlich Fr. 1.20; geb. Jahrgänge zu Fr. 3.50. Erscheint am 15. jeden Monats.) Verlag Buchdruckerei Büchler & Co., Bern. — Eben beginnt diese bekannte Zeitschrift ihren 53. Jahrgang mit einer originellen einheitlichen Nummer, in der die jungen Leser mit zwei Waisenkindern aus Urseren die Landschaft der Reuß vom Gotthard bis Luzern erleben. Es wird die Zeit des Paßverkehrs vor Eröffnung der Gotthardbahn lebendig, aber auch die allerneueste Zeit spielt noch hinein. Sagen aus den Waldstätten umranken die Erzählung. Vor allem aber werden schöne menschliche Züge der Hilfsbereitschaft, Dankbarkeit und Treue nicht ohne Eindruck auf die jugendlichen Leser bleiben. Das Heft ist reichlich illustriert durch den bewährten Zeichner Albert Heß und bringt als Extragabe und besondern Schmuck eine farbige Beilage: ein Bild von Luzern vor rund 100 Jahren, nach einem reizvollen, bisher unveröffentlichten Aquarell des Luzerner Kleinmeisters Joh. Bapt. Marzohl.

Im Doppelheft Mai/Juni 1937 der Monatsschrift „Berufsberatung und Berufsbildung“ (Heft 5/6, Burgdorf) schreibt Stadtpräsident Hans Widmer (Winterthur) über das Thema **Schulungslager** u. a.: „Im Jahre 1922 wurde von Nationalrat Waldvogel die Einführung des obligatorischen Arbeitsdienstes angeregt. Die Idee des Arbeitsdienstes ist aus schweizerisch. Es waren Ueberlegungen sozialer und erzieherischer Natur, die dabei maßgebend waren. Die Krise 1921—1922 hat schon damals zahlreiche Jugendliche arbeitslos werden

lassen. Geldliche Unterstützungen vermögen die Not nicht zu beheben, sie stiften oft mehr Schaden als Nutzen. Waldvogel wollte sich der Schweizerjugend annehmen und ihr eine Art Kameradschaftsschulung geben. In Studentenkreisen ist dieser Gedanke aufgenommen worden. Die Studenten schlossen sich zu Arbeitsgruppen zusammen. Während der Sommerferien wurde harte körperliche Arbeit geleistet, Arbeit, die zusätzlich sein mußte, wie Ausgrabung alter Burgen, Säuberung von Alpen, Wegräumen von Erdrutschen. Eine Sennhütte, ein altes Bauernhaus wurden zum Arbeitslager. Was damals in der Praxis erprobt wurde, hat sich weitgehend auch in der heutigen Form des freiwilligen Arbeitsdienstes (F. A. D.) erhalten. — Auf der Traktandenliste des Nationalrates steht seit über einem Jahr eine Motion Walther, nach der der Bundesrat eingeladen wird, den eidgenössischen Räten sofort einen Gesetzesentwurf vorzulegen, der die Einführung der getrennten obligatorischen Arbeitsdienstpflicht für die jugendlichen Staatsbürger und Staatsbürgerinnen bestimmter Jahrgänge vorsieht. Heute ist der Arbeitsdienst auf jeden Fall in seiner **freiwilligen** Form allgemein anerkannt. Er ist aus der Not der Zeit herausgewachsen, ein soziales



Nuss-Nahrungsmittel „PHAG“ sind eine Quelle der Gesundheit und unübertroffen in der Qualität.

Nutola das vortrefflich schmeckende, gesunde **Haselnuss-Tafelfett**. Ausgezeichneter Brotaufstrich für Jung und Alt.

PHAG

Fabrik hygienischer Nahrungsmittel „PHAG“ Gland, Waadt




Die sensationelle bahnbrechende Neuheit auf dem Gebiet der Portable Schreibmaschinen.

Ein Weltwunder an Eleganz, Leistung

Preisliste. Vertreter in allen Kantonen.

Fr.
160.-

Generalvertreter für die deutsche Schweiz:

AUGUST-BAGGENSTOS

Im „Du Pont“ ZÜRICH 1 Tel. 56.694

Ferien wie noch nie! Wollen Sie einmal so ausspannen, dass Sie nachher tatsächlich wieder ganz neue Kräfte, einen völlig gesunden Organismus besitzen, mit neuer Lust und Freude wieder an Ihre Arbeit gehen? — Sennrüti zeigt Ihnen, wie eine ganz neue Lebenseinstellung, die Einwirkung der natürlichen Lebensfaktoren, die ermüdeten Organe neu belebt und alle Kreislauf- und Stoffwechsel-Funktionen wieder in richtigen Gang bringt. — Durch Bewegung und Ruhe, Wärme und Abkühlung, durch Licht, Luft, Sonne, Wasser, Packungen, Massage, werden alle Ermüdungs- und Krankheitsstoffe aus dem Körper geschafft. — Sennrüti bringt Ihnen mehr als gute Essen und frische Luft.

Kuranstalt Sennrüti, Degersheim (St. Gallen)

Sennrüti bringt Gesundheit.

Hilfs- und Fürsorgewerk an den jugendlichen Arbeitslosen. Er soll der beschäftigungslosen Jugend Arbeit und Obdach geben. 16% der Arbeitslosen waren zeitweise Jugendliche. Es galt, der drohenden Zermürbung und Verlotterung einen starken Damm entgegenzustellen. Man hat das allgemein begriffen. Der freiwillige Arbeitsdienst wird von sämtlichen Parteien anerkannt und er steht heute kaum mehr zur Diskussion. Die schweizerische Zentralstelle für den Freiwilligen Arbeitsdienst ist die zusammenfassende Organisation, sodaß trotz der Vielgestaltigkeit des schweizerischen Arbeitsdienstes nach einheitlichen Grundsätzen gearbeitet wird. — Zur wirtschaftlichen und sozialen Bedeutung des Arbeitsdienstes treten immer stärker auch erzieherische Erwägungen in den Vordergrund. Langsam beginnt man die erzieherischen Möglichkeiten, die im Arbeitsdienst liegen, auszuwerten. Nicht nur Arbeit soll der Arbeitsdienst vermitteln, sondern auch den jungen Menschen zu einem vollwertigen Staatsbürger erziehen helfen. Daß dieses Ziel nicht im Sinne einer von Staatswegen befohlenen politischen Richtung erfolgen kann, sondern nur im Sinne der Vertiefung des politischen Denkens, der Befähigung zum Handeln und Urteilen ist wohl selbstverständlich. Mit Recht betont Dr. Wolfer in seinem Vortrag an der Arbeitsdiensttagung in Zürich: „Der Schweizer muß lernen, im freien Wasser zu schwimmen und nicht nur mit irgendeinem bestimmt gefärbten Schwimmgürtel.“

Mitteilungen aus dem Leserkreis.

Das Sekretariat der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft ersucht uns um Aufnahme folgender Mitteilung:

Gruppenversicherung für Sozialarbeiter. Die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft hat vor einigen Jahren mit der Schweizerischen Lebensversicherungs- und Rentenanstalt einen Vertrag abgeschlossen, auf dessen Grundlage es möglich ist, Angestellte von Fürsorgeinstitutionen zu günstigen Bedingungen gegen die wirtschaftlichen Folgen des Alters, der Invalidität und des Todes zu versichern. Mitte 1936 gehörten der Versicherung 19 Institutionen mit 114 Personen an. Die Summe der Kapitalversicherungen betrug Fr. 70,000.—, diejenige der Rentenversicherungen Fr. 254,951.—. Die Versicherung wird von den Beteiligten allgemein als Wohltat empfunden. Das Zentralsekretariat der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft, Gotthardstr. 21, Zürich 2, Tel. 35.232, ist gerne bereit, darüber unverbindlich Auskunft zu geben.

Aus schweizerischen Privatschulen.

Verband Schweizer. Erziehungsinstitute und Privatschulen.

Der Verband Schweizer Erziehungsinstitute und Privatschulen hielt kürzlich in Bern seine aus allen Teilen des Landes besuchte ordentliche Generalversammlung ab. Nach statutarischer Neubestellung des Vorstandes wurde der nach 16jähriger, aufopfernder Tätigkeit für den Verband und das schweiz. Privatschulwesen zurücktretende Vorsitzende, Prof. Buser, Teufen, durch Acclamation zum Ehrenpräsidenten ernannt. Außerdem wurde ihm das Spezialmandat erteilt, die den Verband berührenden Wirtschafts- und Devisenangelegenheiten bei den Behörden zu vertreten.

Zum neuen Präsidenten wählte die Versammlung Herrn Dr. Vuilleumier in Chailly sur Lausanne, zum Vizepräsidenten Dir. C. A. O. Gademann, Zürich. In den Vorstand wurden ferner gewählt: Dir. Schwartz-Buys (Coppet), Dir. Roquette (Genf), Dir. Jacobs (Pratteln) und in die Große Kommission: Dr. Jobin (St. Blaise), Dr. Du Pasquier (Lausanne), Dr. Knabenhans (Zuoz), Dr. Lusser (St. Gallen), Dir. Schlichtholz (Basel), Dir. Treuthard (Payerne), Dir. Völke (Lucens).

Nach Erledigung der übrigen statutarischen Geschäfte stellte die Versammlung mit Befremden fest, daß die Behörden der Neugründung von Instituten und Privatschulen durch Ausländer nicht energisch genug entgegengetreten, wodurch das ohnehin stark entwickelte Privatschulwesen in seinen Existenzgrundlagen schwer gefährdet wird. Einer diesbezüglichen Resolution an die zuständigen Behörden wurde zugestimmt. Hr. Dr. Lusser (St. Gallen) referierte über die gemeinsame Herausgabe der Broschüre „Schule und Erziehung in der Schweiz“ durch die Schweiz. Verkehrszentrale, Zürich, und den Verband Schweiz. Erziehungsinstitute und Privatschulen. Nach langen, sorgfältigen Vorarbeiten konnte die fertiggestellte Schrift den Teilnehmern der Generalversammlung ausgehändigt werden. Der textlich und illustrativ vorzügliche Führer durch das gesamte öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz fand eine allgemein anerkennende Aufnahme. — Die Versammlung nahm ferner Stellung zur Frage der eventuellen Schaffung eines Bundesamtes für Unterricht und Erziehung und diskutierte anschließend verschiedene Probleme pädagogischer Natur.

Klimatisch und landschaftlich ideal gelegene, in fortschrittlichem Geiste geleitete voralpine Internatsschulen

Prof. Buser's Töchter-Institute

Teufen

Säntisgebiet - Höhenluft - Wintersonne

Mit neuzeitlichem KINDERHAUS

Gesonderte Hauswirtschafts- und Frauenschule
Engl. Examenrecht

Großes Gelände für Sport und Spiel. — Juli/Sept: Froher, pädagogisch geleiteter Ferienaufenthalt. Ferienkurse.

Individuelle Führung

Persönlichkeitsbildung

Freudiges Lernen auf allen Schulstufen bis Matura - Handelsdiplom - Haushalt

Chexbres

(via Puidoux)
300 m ü. d. Genfersee

See- und Bergklima
Starke Besonnung

Haupt- und Schulsprache
FRANZÖSISCH

(Staatl. Examen)
Vorbereitung für englische Examen

Institut auf dem Rosenberg (vormals Dr. Schmidt)

Landerziehungsheim für Knaben

bei St. Gallen

Leitung: Dr. K. E. Lusser und Dr. K. Gademann.

Alle Schulstufen. Kantonales Maturitätsprivileg. Staatliche Sprachkurse. Vollausgebaute Handelsschule. Spezialabteilung für Jüngere in eigenem Schulheim. Das Institut sucht jenes Gemeinschaftsleben zu verwirklichen, bei dem Leitung, Lehrer und Jungens kameradschaftlich verbunden sind und eine auf Selbstdisziplin gegründete Ordnung erzielt wird. Lehrerbesuche stets willkommen. Juli—Sept.: Ferienkurse.